

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Der Beitrag des nonformalen Bildungs- und Freizeitbereichs zur gesellschaftlichen Teilhabe von (allen) Jugendlichen in der Bundesrepublik

Forum 3: Bildung – Außerschulische Bildung unter Bedingungen der Diversität

---

**Fachtag: Demografie und Einwanderung**  
31. Oktober 2013 in Mainz

**Prof. Dr. Andreas Thimmel**  
Fachhochschule Köln  
Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung  
[www.nonformaleBildung.de](http://www.nonformaleBildung.de)

1

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Gliederung

- 1. Begründungszusammenhang + diskursive Verschiebung
- 2. Jugendarbeit / Jugendbildung / nonformaler Bereich
- 3. Konzepte: Diversität – reflexive Interkulturalität
- 4. Projekte
  - 4.1. Lokale Ebene
  - 4.2. Sektorale Ebene – Jugendverbände, Internationale Jugendarbeit, Freiwilligendienst, Politische Bildung
  - 4.3. Beispiele für „gelungene“ Teilhabe - Biografien
- 5. Politische Konsequenzen

© ath - [www.nonformalebildung.de](http://www.nonformalebildung.de)

2

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## 1. Begründungszusammenhang - Aus dem Grusswort:

---

- Welchen Beitrag kann Einwanderung zur Lösung des demografischen Problems leisten? Einwanderung wird oft unter dem Schlagwort „Fachkräftebedarf“ diskutiert. Unerwähnt bleibt dabei, ob nicht auch andere Formen von Einwanderung, wie z. B. die Aufnahme von Flüchtlingen, diskutiert werden müssten ebenso wie die Ressourcen, die in der gleichberechtigten Teilhabe der bereits hier ansässigen Einwanderer und ihrer Nachkommen liegen. Im öffentlichen Diskurs überwiegend ignoriert werden die Herausforderungen für unsere Gesellschaft, die sich in der Transformation befindet, und in der in absehbarer Zeit Einwanderer und ihre Nachkommen keine Minderheit mehr darstellen werden. Für kommunal- und landespolitische Akteure stellt sich die Frage, welche Steuerungsmöglichkeiten im Hinblick auf Einwanderung überhaupt bestehen. Meist wird vor allem auf die Bundesebene verwiesen, wenn es darum geht, Einwanderung zu steuern. Der Beitrag, den Länder und Kommunen leisten (können), bleibt dabei offen. Gerade dieser ist jedoch entscheidend für die Frage, wie (gerade qualifizierte) Menschen mit Migrationshintergrund „gehalten“, genauso aber auch die Prinzipien von „Fairer Arbeit“ gewährleistet werden können.
- Irene Alt, Staatsministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen in Rheinland Pfalz
- Prof. i.R. Dr. Franz Hamburger, Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e. V.

© ath - [www.nonformalebildung.de](http://www.nonformalebildung.de)

3

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## (Zweifache) diskursive Verschiebung

---

- **Demografie und Jugend** - Die Finanzierung von Aktivitäten für Jugendliche wurden im Zusammenhang mit Demografie zumeist gekürzt (weniger Jugendliche). Demgegenüber werden die Jugendliche nun endlich als wichtige Zielgruppe der Förderung im Nonformalen Bereich angesehen und als Garant für Wohlstand „wiederentdeckt“ (vgl. Begabungsreserven der Arbeiterkinder in den 60er und 70er Jahren)
- **Demografie und Einwanderung** - Vom Objekt des Defizits und ungewollten „Zu – Wanderers“ („das Boot ist voll“) werden Einwanderer\_innen im neuen Diskurs zum Subjekt und Adressaten einer Willkommens- und Anerkennungskultur. Ihre Förderung geschieht in Abhängigkeit von Nützlichkeitsabwägungen der schrumpfenden Arbeitsgesellschaft. Angesprochen sind qualifizierte Personen, deren Einwanderung willkommen ist. Zu fragen ist: Qualifiziert wofür? Unqualifizierte? Flüchtlinge?

© ath - [www.nonformalebildung.de](http://www.nonformalebildung.de)

4

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Transformation der Gesellschaft

---

- Aus der soziologischen Analyse der Bevölkerungszusammensetzung in der BRD (Stadt-Land, West-Ost-Gefälle; Mikrozensus), der politologischen Analyse der Einwanderungsgeschichte und des politischen Nicht-diskurses bis 1998 sowie der demografischen Daten über den Einwanderungsbedarf, geht es nicht mehr um Integration der Eingewanderten in eine vermeintliche Mehrheitsgesellschaft, sondern die zivilgesellschaftliche Absicherung / Diskursive und praktische Verarbeitung der (gewünschten) Einwanderungstatsache, die sich längst vollzogen hat.
- Als zivilgesellschaftlicher Akteur kann der nonformale Bildungsbereich im Jugendalter eine

5

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## 2. Jugendarbeit / Nonformale Bildung

---

- kritischer Bildungsbegriff, ganzheitliche Bildung
- Ziele: Mündigkeit, Emanzipation, Selbstbildung, Welterfahrung, Partizipation, Demokratieförderung
- Träger der Jugendarbeit / Jugendförderung sind:
  - Kommunale Jugendarbeit / offene Jugendarbeit
  - Jugendverbandsarbeit
  - Jugendbildungsstätten
  - Jugendinitiativen
- Ohne adäquate personelle, finanzielle und räumliche Infrastruktur und die konzeptionelle Eigenständigkeit der Jugendarbeit ist Nachhaltigkeit nicht möglich und nur reine Symbolpolitik.

© ath - [www.nonformalebildung.de](http://www.nonformalebildung.de)

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Die drei Seiten der Bildung

- formelle / formale Bildung  
Schule, Ausbildung
- nichtformelle/non-formale Bildung  
Jugendarbeit, Jugendbildung,  
Jugendsozialarbeit
- Informelle(s) Bildung / Lernen  
Familie, Freunde, Sozialisation  
+ Hintergrund aller Bildung

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## formelle und nichtformelle Bildung

- *formelle / formale Bildung*: Gesamte hierarchisch strukturierte und zeitlich aufeinander aufbauende Schul-, Ausbildungs- und Hochschulsystem. Es hat weitgehend verpflichtenden Charakter und unvermeidbare Leistungszertifikate, Selektionsfunktion und individuelle Perspektive
- Unter *nichtformeller non-formaler Bildung* ist jede Form (selbst) organisierter Bildung, Erziehung, „Ermöglichung“ zu verstehen, die generell freiwilliger Natur ist und Angebotscharakter hat.
- Formaler + non-formaler Bildungsbereich, da Struktur

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## informelle Bildung

- Unter *informeller Bildung (informelles Lernen)* werden „ungeplante und nichtintendierte“ Bildungsprozesse (Lernprozesse) verstanden, die sich im Alltag von Familie, Nachbarschaft, Arbeit und Freizeit ergeben, aber auch fehlen können.
- Wissens- und Kompetenzzuwachs in informellen Lern- und Bildungsprozessen entsteht unabhängig von Strukturen.
- (Die Begrifflichkeit wurde aus dem EU-Diskurs übernommen)

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Rechtliche Grundlage für Jugendarbeit

(Bund) KJHG / SGB VIII von 1991

§ 11 Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur **Förderung ihrer Entwicklung** erforderlichen **Angebote** der Jugendarbeit **zur Verfügung** zu stellen. Sie sollen an den **Interessen** junger Menschen anknüpfen und von ihnen **mitbestimmt** und mitgestaltet werden, sie zur **Selbstbestimmung** befähigen und zu **gesellschaftlicher Mitverantwortung** und zu **sozialem Engagement** anregen und hinführen.

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Jugendarbeit ist...

- Aneignung der Welt als aktiver, subjektiver Prozess
- die Entwicklung von Urteilsfähigkeit
- Entfaltung der Persönlichkeit und soziales Lernen
- Freude und Spaß empfinden, Gruppe, Peer group
- „Freie“, unverplante Zeit erleben
- unterschiedlichen Sichtweisen kennenlernen
- JugendpädagogIn ist der / die relevante Andere
- Offenheit, Vielfalt der Themen und Träger, Dialogorientierung, keine Notengebung
- Partizipation, eigene Themen und Umsetzung finden
- **Freiwilligkeit**

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Jugendarbeit braucht...

- Eigenständige „Räume“, Methoden, Formate um die spezifische jugendpädagogische Haltung von Gruppe, sozialem Lernen persönlich zu erfahren
- 51 % zu 49 % Prinzip – 51 % muß Jugendarbeit außerhalb von Schule als Jugendarbeit im eigenen Kontext aktiv sein. Nur so kann sie für Schule ein adäquater anderer pädagogischer Partner sein
- Eigene Formate: Ferienfreizeiten, Kinder- und Jugendreisen, Politische und kulturelle Wochenend-Worshops, Internationale Jugendbegegnungen
- Eigene Evaluationsverfahren unter Mitwirkung von Praxisforschung [www.freizeitenevaluation](http://www.freizeitenevaluation.de) (z.B. Berliner Sportjugend – bundesweiter Kreuznach Beirat)

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

### Förderung für alle + soziale Dimension

- Die PädagogInnen in der Jugendarbeit sind keine soziale Feuerwehr und ihre pädagogischen Interventionsmöglichkeiten sind begrenzt. Sie brauchen die Unterstützung (bzw. verweisen auf ) von KollegInnen mit anderer sozialpädagogischen / sozialarbeiterischen Schwerpunktsetzung (Differenzierung der Jugendhilfe)
- Jugendarbeit leistet einen nicht ersetzbaren Beitrag
  - zum Aufwachsen junger Menschen in einer Gesellschaft im Umbruch
  - bei der Bewältigung der individuellen Entwicklungsaufgaben
- **Die Ganztagschulentwicklung darf nicht dazu führen, dass Infrastruktur- und Personalförderung in die Jugendarbeit weiter! reduziert wird. Skepsis ist angebracht.**

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

### 3. Gute konzeptionelle Grundlagen in der Pädagogik, Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit

Pädagogik der Einwanderungsgesellschaft - Paul Mercheril  
Bildung für die Einwanderungsgesellschaft - Albert Scherr

Intersektionalität - Helma Lutz  
Diversität, diversitätsbewußte Soziale Arbeit - Rudolf Leiprecht

Reflexive Interkulturalität - Franz Hamburger

Reflexive Internationalität - Andreas Thimmel

Soziale Inklusion

© ath - www.nonformalebildung.de 14

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

### Reflexive Interkulturalität (Franz Hamburger)



**Pädagogische Perspektive**

„Insofern der Migrationshintergrund von Bedeutung ist für die Jugendlichen, verdient er Beachtung und Berücksichtigung. Mehr aber auch nicht. Denn sonst wird das Etikett „mit Migrationshintergrund“ zum stigmatisierenden Stempel, mit dem Jugendliche gebrandmarkt werden, unentrinnbar einer auch gefährlichen Zuschreibung von „nicht dazugehörend“ ausgesetzt.“ (Franz Hamburger 2005)

Hamburger Franz (2013, 2. Aufl.): Abschied von der Interkulturellen Pädagogik. Juventa / Beltz. Weinheim und Basel

15

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

### Reflexiver Umgang mit Zielgruppen und Begriffen

**Jugendliche mit Migrationshintergrund – kritisch:**

- Konstruktionscharakter der Begriffe, Konstruktion von Fremdheit
- Polarisierung „wir“ – „ih“
- Homogenität der Personengruppe wird suggeriert
- Synonymsetzung Migrationshintergrund mit Benachteiligung und Bildungsferne

**Bezugnahme auf:**

- „reflexive Interkulturalität“ nach Franz Hamburger (2009): „Abschied von der Interkulturellen Pädagogik“. Plädoyer für einen Wandel sozialpädagogischer Konzepte. Weinheim.
- Bundesjugendkuratorium (BJK) (2008): Pluralität ist Normalität für Kinder und Jugendliche. Vernachlässigte Aspekte und problematische Verkürzungen im Integrationsdiskurs. (Download unter [www.bundesjugendkuratorium.de](http://www.bundesjugendkuratorium.de))
- Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und -forschung (NiJaF) (2007): Selbstverständnis (Download unter [www.idaev.de](http://www.idaev.de)).

© ath - www.nonformalebildung.de 16

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

### Reflexiver Umgang mit Zielgruppen und Begriffen

- „das Recht der Jugendlichen auf Unsichtbarkeit ihrer Herkunft“ (Chehata)
  - Recht auf Selbstbestimmung und Selbstdefinition der Individuen
  - Recht sich nach ethnischen, kulturellen oder wertorientierten Kriterien in Vereinen oder Verbänden zusammenschließen  
→ **Vereine junger Menschen mit Migrationshintergrund VJM / Migrant\_innenjugendselbstorganisationen MSJO**
- Ungleichzeitigkeit: Besonderung – Gleichstellung
- Beobachtung des Gebrauchs von „Kultur“ (Mecheril)
- Soziale Ungleichheit ebenso wie kulturelle Differenz in den Blick nehmen (BJK 2008)

© ath - www.nonformalebildung.de 17

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

### Jugendarbeit leistet Beitrag zur ...

Jugendarbeit als Subjektorientierte Jugendarbeit (Scherr 1997) oder im Anschluss an vergleichbare Konzepte arbeitet selbstverständlich unter Bedingungen der Diversität und im Reflexionskontext von Diversität, Interkulturalität und Internationalität.

Jugendarbeit und andere nonformalen Bildungs- und Freizeitbereiche leisten einen sehr großen Beitrag zur **Integration und / oder Inklusion** der Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die sich transformierende deutsche Gesellschaft, ohne die für die Jugendlichen äußerliche und kontraproduktive Kategorie des Migrationshintergrundes.

© ath - www.nonformalebildung.de 18

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Jugendarbeit / Jugendbildung / Nonformal

Dieser relevante und wichtige Beitrag des nonformalen Bereichs für das Aufwachsen aller in öffentlicher Verantwortung sollte endlich politisch anerkannt und finanzielle und strukturelle (Infrastrukturförderung) Folgen haben. Jugendarbeit und Jugendbildung wird von professionellen außerschulischen Pädagogen und Sozialarbeiter\_innen betrieben. Dabei ist zwar in einigen Feldern die Balance zwischen Hauptamt und Ehrenamt konstitutiv, dies kann nicht auf ehrenamtliche Personen abgeschoben werden. Es fehlen die finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen und die gesellschaftliche Anerkennung für die Aktivitäten der Jugendbildung.

© ath - www.nonformalebildung.de 19

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## 3. Projektbeispiele

- Lokale Ebene
- Sektorale Ebene – Jugendverbände, Internationale Jugendarbeit, Freiwilligendienst, Politische Bildung
- Beispiele für „gelungene“ Teilhabe von jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund – Biografische Perspektiv.

© ath - www.nonformalebildung.de 20

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

### 3.1. Beispiele aus der lokalen Jugendarbeit

- Lokale, kommunale Jugendarbeit, z. B. Jugendzentren, Häuser der Jugendarbeit, offene Jugendarbeit, projektorientierte Jugendarbeit, mobile Jugendarbeit, verbandliche Jugendarbeit auf kommunaler Ebene
- Praxisforschung des ISM in Rheinland-Pfalz: Beitrag der offenen Jugendarbeit zur Integration (Dr. Birgit Jagusch) :<http://www.offene-jugendarbeit-diversity.de>.
- Praxisbeispiel: Die Mühle, Kultur- und Kommunikationszentrum, Stadtjugendförderung Bad Kreuznach, Projektarbeit Medien und Hip-Hop: <http://www.die-muehle.net/>

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

### Beispiele aus der lokalen Jugendarbeit

- Kinderreisen der evangelischen Jugendarbeit an Nahe und Glan (Flüchtlinge, Jug. mit Migrationshintergrund, Normalos) – TN und Ehrenamtliche
- Bildungsatlas Kalk – Viertel mit besonderem Erneuerungsbedarf / hoher Migrationsanteil
- Rhein-Flanke – Träger an der Schnittstelle von sportbezogener und allgemeiner Jugendarbeit
- Stärkung der lokalen Jugendarbeit durch Teilnahme an sektoralen Projekten, z.B. IJA - Kommune goes international im Rahmen von Jive II (Jugendarbeit international – Vielfalt erleben)

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Kinderfreizeiten Bad Kreuznach

- Die Freizeit wird vom Evangelischen Jugendreferat im Kirchenkreis An Nahe und Glan in Kooperation mit dem Ausländerpfarramt in Bad Kreuznach durchgeführt.
- An der Freizeit nehmen 20 Mädchen und Jungen zwischen 7 und 12 Jahren teil. Viele Kinder nehmen mehrere Jahre teil. Auf eine Ausgeglichenheit der Geschlechter und der Altersgruppen wird geachtet. Die Hälfte der Kinder hat einen besonderen Migrationshintergrund, d.h. ihre Eltern sind mit ihnen oder vor ihrer Geburt nach Deutschland geflüchtet. Die Kontakte zu den Familien entstehen durch die Beratungstätigkeit des Ausländerpfarramtes. Das Team besteht aus 5 bis 7 Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen unterschiedlichen Alters. Seit Jahren gelingt es Jugendliche mit Flüchtlingshintergrund im Team zu haben.

© ath - www.nonformalebildung.de 23

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Zum Konzept der Kinderfreizeiten

- Das Freizeithaus liegt nicht weit entfernt von den Wohnorten der Kinder am Rande eines kleinen Dorfes am Ufer eines Flusses. Übernachtet wird in Gruppen-Zelten, das Selbstversorger-Haus auf dem Gelände wird mit genutzt. Mitbestimmung, die Förderung von Selbstorganisation im Freizeitalltag, von Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit sind wichtige Elemente des Konzepts. Der Grundsatz „Wachsen an Herausforderungen“ bestimmt alles: die Verpflegung, die Dienste (Küche/Putzen), die tägliche Reflexionsrunde und das Programm.
- (Steffi Otto, Günther Kistner, Heike Peters, Bad Kreuznach – Projekt [www.kinderfreizeitenevaluation.de](http://www.kinderfreizeitenevaluation.de))
- Vgl. Projekt (Otto/Thimmel): Biografien von Kindern und Jugendlichen (Flüchtlinge und Arbeitsmigranten), deren Teilhabe an formaler Bildung und sozialen Aufstieg durch Jugendarbeit (mit) ermöglicht wurde.

© ath - www.nonformalebildung.de 24

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

**: Lösungs- und Entwicklungswege für Kalk: Jugendeinrichtungen / Aktivitäten nonformaler Bildung stärken**

Übersichtskarten zum Bildungsquartier Kalk  
Welche sind die besten Einrichtungen in Kalk & Stadteil Umgebung

**1. Strukturförderung bestehender Jugendeinrichtungen/-projekte**  
Ranking JHA: Platz 1

**2. Verstärkung Aktivitäten nonformaler Bildung**  
z.B. Jugendbegegnungen, kulturelle Bildung, Fahrten  
z.B. Ausweitung Möglichkeiten mobiler Angebote im Stadtteil

**Projekt des Forschungsschwerpunktes**  
Nonformale Bildung in Köln- Kalk

**Bildungsatlas Kalk – siehe Homepage**

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

**Kooperationen ermöglichen (exemplarisch) / Potentiale Kalk Nord**

**Potential:**  
• Kurzfristiges, flexibles Aufgreifen der Bedarfe von Kindern/Jugendlichen  
• Gute Vernetzung mit weiteren Akteuren im Stadtteil  
• Zugang zu Fördermitteln (lokal/bundesweit/europäisch)

**Zukunftsaurichtung:**  
• Erhöhung der Mobilität für Jugendliche  
• Infrastruktur: exponierte Lage mit niedrigschwelligem Zugang  
• Stabile, nachhaltige Personaldecke (Beziehungsarbeit)

**Potential:**  
• Hoher Bekanntheitsgrad / Nutzung im Stadtteil  
• Präsenz v. Kindern/Jugendlichen (3x/Woche)  
• Ausbau der Platzanlage im Sommer 2012: deutlicher Anstieg der Mitglieder erwartet  
• Kooperation mit Akteuren im Stadtteil gewünscht

**Zukunftsaurichtung:**  
• Kombination aus Sport / ergänzenden Angeboten (z.B. Deeskalation)  
• Ehrenamtliche zur Vereinsunterstützung  
• Qualifizierung (Sozialarbeiter/-pädagoginnen)/ Infrastruktur für Angebot  
• Verstärkte Kommunikation des Angebots im Stadtteil

**Potential:**  
• Zugang zu Eltern aus islamischem Kulturkreis gewünscht

**Zukunftsaurichtung:**  
• Infrastruktur für Angebote (insb. EDV/Sport)  
• Zugang zu Fördermitteln für Projekte  
• Teilhabe und positive Öffentlichkeit für 'Immigranten'

*Beispiel für lokales, kleines Netzwerk / Ergebnisse in den Sozialraum zurückspielen (Anknüpfung: USEP, 2011)*

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

**(Praxis-)Forschungsprojekte auf lokaler Ebene**

**Projekt Ö - Integration durch Partizipation**  
Interkulturelle Öffnung von Jugendverbandsarbeit in NRW – Ansatzpunkt Stadtjugendringe – Inklusion von Vereinen Jugendlicher mit Migrationshintergrund und MSO in Stadtjugendringe - Begleitung der Öffnungsprozesse in drei Projektstandorten

**Interkulturelle Öffnung in der verbandlichen Jugendarbeit – Stand, Möglichkeiten und Hindernisse der Realisierung**  
Interkulturelle Öffnung in örtlichen Jugendverbandsgliederungen - Handlungsmöglichkeiten und Unterstützungsbedarf

Interkulturelle Öffnung der Jugendverbände und ihrer Zusammenschlüsse (vgl. NIJAF)

© ath - www.nonformalebildung.de 27

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

**Das Projekt Ö**

- Modellprojekt des Landesjugendrings NRW
- Besonderheit lokale Ebene – Stadtjugendringe
- 3 Projektstandorte: Bochum, Siegen, Wuppertal
- Strukturelle Perspektive im Fokus
- Bedingung Ehrenamtlichkeit
- Projekt bringt Jugendverbandsarbeit und Integrationsarbeit zusammen

© ath - www.nonformalebildung.de 28

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

**Ebenen interkultureller Öffnung von Stadtjugendringen im Projekt**

© ath - www.nonformalebildung.de 29

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences


**„Lehren“ aus Projekt Ö**

- Taktgeber, aber auch Erfolgsfaktor Ehrenamt
- Faktor Zeit: der beschriebene Kommunikations-, Aushandlungs- und Kennenlernprozess ist nicht abkürzbar
- Prozesshaftigkeit
- IKÖ wird von Menschen gemacht: Sensibilisierungsprozesse sind zentral
- Coaching/Beratung: Spiegelung von außen (Organisationsanalyse, Analyse von Barrieren)
- geschützte Diskussionsräume schaffen
- engagierte Einzelpersonen stärken
- personenbezogene / einzelfallbezogene Netzwerkarbeit

© ath - www.nonformalebildung.de 30

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Fazit



Interkulturelle Öffnung der Jugendverbände braucht:

- Steuerung durch Dialog
- Geld und politischen Willen
- Anerkennung als Prinzip
- Diskurs, Dialog, Reflexivität – Wissenschaft
- Personen und Netzwerke
- --- Konzepte sind da ---

31

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## II. Projekt: Interkulturelle Öffnung in der verbandlichen Jugendarbeit



32

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Integration von VJM




Die Bedeutung einer strukturellen Integration von örtlichen Gliederungen der VJM in das Jugendverbandssystem auf kommunaler Ebene, beispielsweise über eine Mitgliedschaft in Jugendringen oder Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII, liegt:

- in den sich hieraus ergebenden politischen Einflussmöglichkeiten,
- in Nutzungsmöglichkeiten der kommunalen Infrastruktur,
- im Zugang zu Ressourcen, zu Netzwerken und Kooperationen
- sowie in der Akzeptanz als ernstzunehmender kommunaler Akteur.
- in der „Flucht“ aus dem Ausländerbereich

33

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Öffnungsstrategien



- über kommunale Netzwerke /Jugendringe
- über Dachverbände
- über Kooperationen mit etablierten Verbänden grundsätzlich
- und bei gemeinsamen Projekten

34

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## 3. 2. Beispiele aus sektoralen Projekten

- **Internationale Jugendarbeit**
  - Migration und Internationalität in IJA – Diskurs
  - Internationale Dimension in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe (grenzüberschreitende Mobilität für alle – Papiere des Deutschen Vereins und der AGJ)
  - Internationale Dimension in der Jugendsozialarbeit incl. Jugendmigrationsdiensten
  - Fachkräfteaustausch
  - Kooperation Schule (Schüleraustausch) und Internationale Jugendarbeit – Projekt IKUS
- (siehe [www.nonformalebildung.de](http://www.nonformalebildung.de))

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Projekt: IKT – InterKulturell on tour



### JiVE – „Jugendarbeit international – Vielfalt Erleben“

- InterKulturell On Tour
  - Die Jugendlichen
  - Interkulturelle Öffnung auf Organisationsebene
- Fachkräfteaustausch
  - Lernfeld Fachkräfteaustausch
- Europäischer Freiwilligendienst

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Projekttablauf

- Arbeitsgruppe 2005
- Projektentwicklung / Themengnese im Forscher-Praktiker-Dialog der Internationalen Jugendarbeit
- 2008/2009: Modellprojekt zur Förderung der Teilhabe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund an Internationalen Jugendbegegnungen
- Projektzusammenhang JiVE 1 (aktuell JIVE 2)



37

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Forschungsansatz

Zwei Betrachtungsebenen

individuell  
Jugendliche

strukturell  
Organisationen/  
Systeme

im Kontext von

Migrationsgesellschaft

- Begleitforschung/ formativer Ansatz
- vorwiegend qualitativer Zugang
- Interviews mit Projektverantwortlichen
- teilnehmende Beobachtung einer Jugendbegegnung
- Fragebögen an Jugendliche



Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Tandem – Kooperation als Öffnungsstrategie

etablierter Träger  
von Jugendarbeit  
mit Erfahrung in der IJA

↔ Kooperation ↔

VJM / MJSO  
Jugendmigrationsdienste  
ohne Erfahrung mit  
öffentlich geförderter IJA

gemeinsame Planung,  
Durchführung und  
Auswertung einer  
Internationalen  
Jugendbegegnung/  
Jugendreise

Anregungen im Sinne  
einer interkulturellen  
Öffnung

➔ Anlass  
Experimentierfeld

Heranführen an IJA als  
Fördersystem und jugend-  
pädagogisches Setting

39

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Implementierung

### IJA und kommunale Jugendarbeit


- besonderer Zugangs der kommunalen Jugendarbeit zu Jugendlichen mit Migrationsgeschichte ist zu nützen
- Stärkung der Strukturen für IJA innerhalb der kommunalen Jugendarbeit

### Jugendverbandsarbeit / Jugendbildungsarbeit

- VJM / MSO
- Interkulturelle Öffnung der „etablierten“ Jugendverbände

### Jugendsozialarbeit / mobile Jugendarbeit

- Verstärkte Experimente, Projekte, Übergang Schule – Beruf / Freiwilligendienste usw.



40

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Besondere „Integrations“- möglichkeit der IJA

- IJA = Inszenierungsinstrument mit Aufforderungscharakter zu vielfältigen Bildungsgelegenheiten im Kontext von Anerkennung und Gleichheit
- Es werden Möglichkeitsräume zur Auseinandersetzung mit sich selbst und der eigenen Geschichte geschaffen.

### Dimensionen:

- Repräsentation
- Selbst-)Erzählung

(siehe **Chehata/Riß/Thimmel 2010**)

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

- Die Jugendlichen versuchen ihre internationale Erfahrung mit ihrer interkulturellen Erfahrungswelt in Deutschland zusammen zu bringen.

**Türken und „Deutsch-Türken“**

Verena 15 aus Bremen: „Also ich wusste gar nicht, dass Türken so nett sein können (lacht). Also in meiner Klasse sind alle fies, alle fies. (...) Und dann hab ich gedacht, oh mein Gott, hoffen wir dass die türkischen Leute in der Türkei nicht so sind (lacht), und dann hab ich gesehen, oh mein Gott, die sind ja voll nett, ich will gar nicht mehr da weg und so was. So nett waren die, da denkt man von hier, ich glaub das sind die gar nicht. Man denkt, dass das gar keine wirklichen Türken sind (lacht), ja.“

© ath - www.nonformalebildung.de

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Theorie-Praxis-Transfer

„Also mit diesem interkulturellen Lernen oder auch sich selbst zu reflektieren, wie man denn eigentlich auf die anderen guckt oder wie man so zu sagen das Interkulturelle in so einen Jugendaustausch reinbringt ohne da mit irgendwelchen abgedroschenen Klischees zu arbeiten. **Das sind Sachen, die mir in der Theorie sehr klar sind, aber dann selbst dementsprechend zu handeln, das ist eine ziemliche Herausforderung.** (...)“

Also ich meine es gibt natürlich solche Anti-Bias-Workshops und so, die auch total gut und sinnvoll sind, aber dann wirklich in der ganz konkreten Praxis mit den Jugendlichen das so durchzuführen, (...) wüsste ich jetzt gar nicht so genau, wie ich das lernen sollte, da fehlt mir gerade die Phantasie. Wahrscheinlich Erfahrung und viel Austausch mit anderen Menschen, die ähnlich denken und was ähnliches machen.“

(Fachkraft internationale Jugendarbeit)

© ath - www.nonformalebildung.de 43

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## 4. Fehlsteuerung 1

- Fatale Praxis der Reduzierung von Jugendförderung in der kommunalen Politik im Kontext des nicht vorhandenen individuellen Rechtsanspruchs der Leistungen nach § 11, 12 und 13 KJHG / SGB VIII.
- Dominanz des fachlich und rechtlich unsachgemässen Arguments von den vermeintlich freiwilligen Leistungen der Kommunen im Bereich der Jugendarbeit / Jugendbildung
- Große regionale und bundesländerbezogene Unterschiede
- Verschiebung der Begründungen für Jugendförderung von jugendpädagogischen Argumenten hin zur vermeintlichen Employability, ökonomisch relevanten Kompetenzen, insbesondere beim Bund und EU

44

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Fehlsteuerung 2

- Fatale Reibungsverluste durch **fehlende Kooperation bei getrennter Zuständigkeit der administrativen staatlichen Stellen** in den Feldern Arbeitsmarktpolitik, Jugendpolitik, Schulpolitik, Inclusions- und Integrationspolitik sowie Flüchtlingspolitik.
- Verschärfung der gespaltenen Zuständigkeit im Mehrebenensystem durch Föderalismus und eine nicht abgestimmte Politik im Subsidiaritätskontext in der Kinder- und Jugendhilfe.
- Steuerung des Staates durch eine Strategie der Individualisierung, Projektsteuerung, moralischer Aufladung im Sinne es aktivierenden Sozialstaats

45

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Fehlsteuerung 3

- Reibungsverluste zwischen den staatlich föderalen Ebenen und dem subsidiären Steuerungsmodell in der Jugendhilfe zwischen freien und öffentlichen Trägern und der politischen Administration auf den drei bzw. vier staatlichen Ebenen. (Kommune, Land, Bund, EU)
- Dominanz der jahrelangen Projektfinanzierung anstatt einer Infrastrukturfinanzierung mit unbeabsichtigten Nebenfolgen für nachhaltige Bildungsprozesse, Mitarbeiterinnen und Un-Attraktivität des Feldes.
- Wirksamkeitswahn (kurzfristigkeit) auf allen Ebenen als Ausdruck neoliberaler Aktivierungspolitik

46

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Politische und gesellschaftliche Forderung

- Ausdünnung der Infrastruktur für Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendförderung und Jugendbildungsarbeit in Kommunen, Ländern, Bundesjugendplan muss beendet werden.
- Stattdessen: Qualitäts- Finanzierungs- und Infrastruktur- Initiative in allen genannten Bereichen und allen Ebenen. Ende der Projekt-Ideologie
- Ziel: kohärente Jugendpolitik aller Beteiligten
- Nutzung des Konzeptes der eigenständigen Jugendpolitik der Bundesregierung
- Nutzung der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in der Bundesrepublik Deutschland

47

Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

## Vielen Dank

Prof. Dr. Andreas Thimmel

Fachhochschule Köln  
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften  
Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene  
Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung

[www.nonformalebildung.de](http://www.nonformalebildung.de)

© ath - www.nonformalebildung.de